

Pflanzenschutzmittel im Grundwasser im Jahr 2024 – eine Bilanz

Seit Kurzem sind die finalen Auswertungen des Landes OÖ für das Jahr 2024 zur Situation von Pflanzenschutzmitteln im Grundwasser verfügbar.

DI Thomas Wallner

Auswaschungsgefährdete Pflanzenschutzmittel waren auch 2024 in manchen Grundwasserkörpern ein Problem, wobei der Fokus eindeutig bei den Problemwirkstoffen Metazachlor und Dimethachlor, die zur Unkrautbekämpfung im Raps zugelassen sind, liegt. Es gilt, mittels hoher Teilnehmeraten an ÖPUL-Gewässerschutzprogrammen die Grundwasserqualitäten langfristig abzusichern.

Problemwirkstoffe im Raps: Metazachlor und Dimethachlor

Schwellenwertüberschreitungen (0,1 µg/l gemäß Qualitätszielverordnung Chemie Grundwasser) zeigen die Messstellen beim Dimethachlormetaboliten CGA 369873. Dieser Metabolit stammt aus der Unkrautbekämpfung im Rapsanbau mit den Wirkstoffen Metazachlor (zum Beispiel Butisan) und Dimethachlor (zum Beispiel Colzor Trio). Teilnehmer an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ dürfen neben dem Wirkstoff Metazachlor auch Produkte mit dem Wirkstoff Dimethachlor nicht anwenden. Ebenso gilt ein Verbot in Wasserschutz- und -schongebieten. Beim Raps- und Kohlgemüseanbau wird eindringlich ersucht, unabhängig davon generell auf Herbizide, die die Wirkstoffe Dimethachlor bzw. Metazachlor enthalten, zu verzichten.

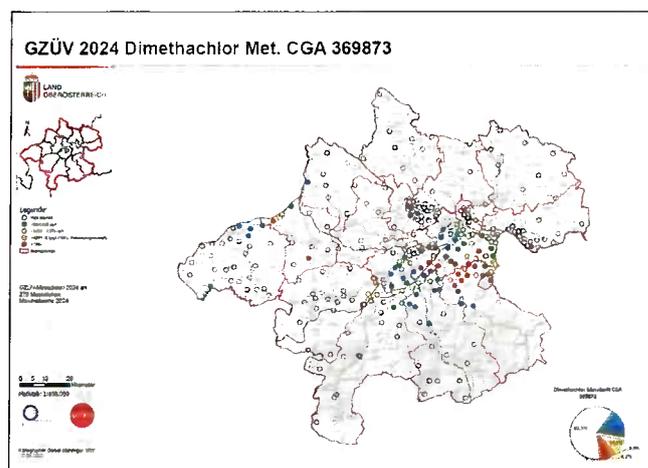
Die Karten für das Jahr 2024 zeigen klar auf, wo weiterhin die Schwerpunkte zu setzen sind. Austragsgefährdete Pflanzenschutzmittel sowie deren

Metaboliten und Nitrat sind für Wasserversorger sehr problematisch. Bei den Funden von Pflanzenschutzmitteln im Grundwasser geht es meistens um die sogenannten „üblichen Verdächtigen“. Die auswaschungsgefährdeten Wirkstoffe Terbutylazin, Metazachlor und Dimethachlor sind leicht zu ersetzen, und dass nicht mehr zugelassene Pflanzenschutzmittel nicht mehr angewendet und im Altstoffsammelzentrum ordnungsgemäß entsorgt werden, ist selbstverständlich.

Für jeden Praktiker muss das Ziel sein, dass keine Pflanzenschutzmittel in Grund- bzw. Trinkwasser sowie in Oberflächengewässer gelangen.



Die Grundwassergüte wird mit Messstellen im Rahmen der Gewässerzustandsüberwachungsverordnung (GZÜV) laufend überwacht. BWSB/Wallner



Funde von Dimethachlor Metabolit CGA 369873, Maximalwerte 2024 an 275 Messstellen. Der Schwerpunkt der Belastungen liegt im Gebiet der Traun-Enns-Platte. Land OÖ



Übergabe der Leitung im Bienenzentrum OÖ.

Bienenzentrum OÖ/Spitzbart

Neue Leitung im Bienenzentrum OÖ

Mit 1. September hat Theresa Frühwirth die Leitung des Bienenzentrums OÖ übernommen. Sie folgt damit Petra Haslgrübler nach, die an der Gartenbauschule Ritzlhof eine neue Aufgabe antritt. Frühwirth ist seit der Gründung des Bienenzentrums im Jahr 2017 Teil des Teams.

In dieser Zeit hat sie zahlreiche Projekte, Versuche und Bildungsveranstaltungen initiiert und begleitet. Die ausgebildete Facharbeiterin für Bienenwirtschaft verbindet fundiertes Fachwissen mit langjähriger praktischer Erfahrung in der Freizeit- und Nebenerwerbssimkerei. Zudem verfügt sie über ein breites Netzwerk in Imkerei und Landwirtschaft.

Als Leiterin möchte sie das Bienenzentrum OÖ weiterhin als neutrale Schnittstelle zwischen Imkerei und Landwirtschaft positionieren, den Dialog fördern und gemeinsam Lösungen erarbeiten. „Bewährte Projekte werden wir fortführen, zugleich wollen wir neue Ideen gemeinsam mit unserem Team, dem Fachbeirat und unseren Partnern umsetzen – immer mit dem Ziel, Bienen, Biodiversität und Landwirtschaft gleichermaßen zu stärken“, so Frühwirth.

DI Theresa Frühwirth